

steht auf Grund des I.G.-Vertrages ein Gewinnverrechnungsverhältnis mit anderen Unternehmungen, so ist Reingewinn, der sich aus diesem Verhältnis verträglich ergebende Gewinn. Soweit der Reingewinn auf Grund des I.G.-Vertrages nicht an die Aktionäre verteilt werden soll, hat die Verteilung zu unterbleiben.

Zahlstelle: Gesellschaftskasse.

Aufbau und Entwicklung.

Die am 17. Sept. 1872 errichtete Schlesische Aktiengesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschwitz bei Oppeln schloß am 18. Jan. 1924 eine Interessengemeinschaft mit der Vereinigten Portlandzement- und Kalkwerke Schimischow, Silesia und Frauendorf Aktiengesellschaft, Schimischow, den Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann, Oppeln (älteste Oppelner Zementfabrik, gegründet 8. April 1857), und der Oberschlesischen Portland-Cement- und Kalkwerke Aktiengesellschaft Gross-Strehlitz ab.

1926: Die Schlesische Aktiengesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation genehmigte den Abschluß von Fusionsverträgen mit:

1. Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann, Oppeln;
2. Oberschlesische Portland-Cement- und Kalkwerke Aktiengesellschaft, Gross-Strehlitz;
3. Goglin-Goradzer Kalk- und Cement-Werke Aktiengesellschaft, Königl.-Neudorf bei Oppeln,

wonach das Vermögen der genannten Firmen mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab als Ganzes auf die ihre Firma in "Schlesische Portland-Zement-Industrie Aktiengesellschaft, Oppeln", ändernde Schlesische Aktiengesellschaft für Portland-Cementfabrikation zu Groschwitz unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde.

Gleichzeitig wurde ein Zusammenfassungsvertrag betreffend den Übergang der Betriebe bzw. des Vermögens der Vereinigten Portland-Zement- und Kalkwerke Schimischow, Silesia und Frauendorf, Aktien-Gesellschaft zu Schimischow mit Ausnahme ihres Besitzes an Stammaktien der

Schlesischen Aktiengesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschwitz bei Oppeln,

Oppelner Portland-Cementfabriken vorm. F. W. Grundmann in Oppeln, Oberschlesische Portland-Cement und Kalkwerke A.-G., Gross-Strehlitz, Goglin-Goradzer Kalk- und Cement-Werke A.-G. zu Königl. Neudorf bei Oppeln

an die Schlesische Aktiengesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschwitz bei Oppeln gegen Gewährung von RM 11 801 400,-- vom 1. Jan. 1926 ab dividendenberechtigter Stammaktien dieser Gesellschaft genehmigt.

Der zwischen sämtlichen Gesellschaften bestehende Interessengemeinschaftsvertrag wurde aufgehoben.

Zur Durchführung dieser Transaktion waren nom. RM 19 446 400,-- Stammaktien der Schlesischen Portland-Zement-Industrie-Aktiengesellschaft erforderlich, wovon die Gesellschaft nom. RM 906 400,-- aus ihrem eigenen Besitz an alten Aktien zur Verfügung stellte, während die restlichen nom. RM 18 540 000,-- durch weiteren Beschluß der G.-V. neu geschaffen wurden.

1927: Die Schlesische Portland-Zement baute vor allem ihr Werk Groschwitz aus und stellte dort u. a. zwei über 60 m lange Drehöfen auf. Aber auch die anderen Fabriken, vor allem das Werk in Oppeln-Hafen, sind modern eingerichtet worden. Die tech-

nisch älteren Fabriken wurden stillgelegt oder wurden nur bei Bedarf in Betrieb genommen.

Mit dem Ausbau des Werkes Groschwitz hatte die Gesellschaft ihr Bauprogramm vorläufig beendet.

1928: Die Gesellschaft tauschte nom. RM 1 100 000,-- eigene Aktien gegen den gleichen Betrag der Sächsisch-Thüringischen Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co. A.-G., Göschwitz.

1929: Die Gesellschaft beteiligte sich an der Gründung der Schlesischen Kalkindustrie A.-G., Oppeln, und verpachtete der neuen Gesellschaft ihre Kalkwerke sowie alle der Kalkproduktion dienenden Anlagen und Grundstücke.

Ferner beteiligte sich die Gesellschaft neu an der Deutschen Asbestzement A.-G., an der Kalkwerke Tschirnhaus A.-G. und an der Deutschen Eisenhandel A.-G., Berlin.

1930: Die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften "Adler" Deutsche Portland-Cement-Fabrik A.-G. und Sächsisch-Thüringische Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co. A.-G. erfuhren eine wesentliche Erhöhung. Gleichzeitig hat die Gesellschaft ihr Freundschaftsverhältnis zu diesen beiden Gesellschaften durch den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages am 8. Dezember 1930 vertieft. Am gleichen Tage schloß die Gesellschaft einen weiteren Interessengemeinschaftsvertrag mit der Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G., Heidelberg ab, mit welcher seit 1929 bereits ein Gegenseitigkeitsvertrag lief. Diesem Vertrag zufolge wurden nom. RM 7 500 000,-- Aktien der Heidelberger Gesellschaft gegen nom. RM 7 500 000,-- Aktien der Schlesische Portland-Zement-Industrie ausgetauscht. Erworben wurden ferner noch kleine Aktienposten anderer Zementfabriken und die bisher geringfügige Beteiligung an der Deutsche Asbest-Zement A.-G., Berlin-Rudow, verstärkt.

1931: Das von der wirtschaftlichen Krise außerordentlich beeinflusste Jahr 1931 brachte einen weiteren Absatzrückgang gegenüber 1930; dieser Rückgang bezifferte sich mengenmäßig auf ca. 25 %, wertmäßig auf ca. 33 %. Die Gesellschaft bemühte sich dieser ungünstigen Entwicklung durch eine Senkung der Unkosten Rechnung zu tragen.

1932: Vom Beginn der ältesten dem Unternehmen angeschlossenen Fabrik, der Portland-Cement-Fabrik Grundmann, an gerechnet, blickt die Gesellschaft auf eine nunmehr 75 jährige Tätigkeit zurück. Aus Sparsamkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen wurden die Verwaltungen der drei Interessengemeinschafts-Gesellschaften in Oppeln vereinigt. Das Geschäftsjahr 1932 brachte an Beschäftigung und Ertrag das geringste Ergebnis seit Beendigung der Inflationszeit. Durch Stilllegung einzelner Werke und Verkürzung der Beschäftigungsdauer der übrigen wurde diesem Umstand Rechnung getragen. Der Interessengemeinschaftsvertrag Schlesien Prüssing Adler wurde durch Generalversammlungsbeschlüsse der drei Gesellschaften dahin abgeändert, daß die Rohgewinne der drei Gesellschaften zusammengerechnet und derart verteilt werden, daß nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen und Rückstellungen sowie einer 6 %igen Dividende auf die Vorkzugsaktien von Adler der gleiche Dividenden-satz an die Stammaktionäre aller drei Gesellschaften ausgeschüttet werden kann.

1933: Abstoßung einiger kleinerer Parzellen; Errichtung einer Mahlanlage in Oppeln-Hafen.

1934: Übernahme des bisher im Besitz der Sächsisch-Thüringische Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co. A.-G. befindlichen Pakets an Adler Aktien und Erhöhung der Beteiligung an der Deutsche Asbestzement A.-G., Berlin. Durch-